

Patientensicherheit in Deutschland

Die großen Player im Bereich Patientensicherheit in Deutschland sind eng miteinander verknüpft, nehmen aber unterschiedliche Aufgaben wahr. Hier finden Sie eine Zusammenstellung verschiedener Organisationen, die sich der Stärkung der Patientensicherheit widmen. Nähere Informationen zu den einzelnen Organisationen sowie deren Projekten und Arbeitsgruppen finden Sie auf den jeweiligen Internetseiten.

(Diese Übersicht erhebt nicht den Anspruch auf Vollständigkeit)



Die [Gesellschaft für Qualitätsmanagement in der Gesundheitsversorgung e.V. \(GQMG\)](#) ist eine seit 1993 bestehende Fachgesellschaft mit einem breiten Themenspektrum im Bereich Qualität und Management in der Gesundheitsversorgung. Die GQMG kooperiert mit nationalen und internationalen Fachgesellschaften und Organisationen. Darüber hinaus ist sie aktiv in Arbeitsgruppen zu relevanten Themen wie beispielsweise Risikomanagement oder patientenorientierte Kommunikation. Konkrete Weiterbildungsmöglichkeiten werden durch regelmäßige Jahrestagungen, Summercamps, GQMGkompakt-Seminare und mit der Herausgabe der ZEFQ, der "Zeitschrift für Evidenz, Fortbildung und Qualität im Gesundheitswesen" bereitgestellt.



Auf Betreiben der GQMG wurde im Jahre 2005 das [Aktionsbündnis Patientensicherheit e.V. \(APS\)](#) gegründet. Das APS ist ein engagiertes Netzwerk aus Verbänden, Fachgesellschaften, Forschungseinrichtungen, Institutionen der Selbstverwaltung und Patientenorganisationen. Ziel ist eine sichere Gesundheitsversorgung und die Erforschung, Entwicklung und Verbreitung dazu geeigneter Methoden. Entsprechend veröffentlicht das APS gemeinnützig u. a. Handlungsempfehlungen und Begleitmaterialien, die allen Gesundheitseinrichtungen kostenlos zur Verfügung gestellt werden.

Erfolgreiche Projekte des APS sind unter anderem:

- [CIRStorte](#) ist ein Projekt zur Fortentwicklung von Fehlerberichts- und Lernsystemen (CIRS) für die ambulante Versorgung zu einem implementierungsreifen System. Im Projekt soll, durch Auswertung von Literatur und Befragungen, ermittelt werden, was Praxisteams daran hindert oder motiviert an CIRS teilzunehmen. Alle Interessensgruppen sollen anschließend gemeinsame Handlungsempfehlungen ableiten. Praktisch umgesetzt wird dies in insgesamt 400 Praxen, die engmaschig begleitet werden.
- Die [Aktion Saubere Hände](#) geht auf die Kooperation des APS, der GQMG und des Nationalen Referenzzentrums für Surveillance nosokomialer Infektionen (NRZ) zurück. Es ist eine nationale Kampagne, die auf der 2005 gestarteten WHO Kampagne „Clean Care is Safe Care“ basiert und die Compliance der Händedesinfektion in deutschen Gesundheitseinrichtungen verbessern soll. Einzelpersonen können sich persönlich in den verschiedenen Arbeitsgruppen engagieren.
- [SimParTeam-Notfalltraining für das Team im Kreißaal](#) ist ein Projekt, das zum Ziel hat die Sicherheit von Mutter und Kind bei Notfällen unter der Geburt mit Hilfe eines simulationsbasierten Trainings des Kreißaal-Teams zu erhöhen. Es wurde entwickelt aus einer Initiative der Arbeitsgruppe „Behandlungsfehlerregister“ des APS.
- Das [Krankenhaus-CIRS-Netz Deutschland \(KH-CIRS-Netz-D\)](#) ist ein bundesweites Berichtssystem für sicherheitsrelevante Ereignisse im Krankenhaus. Es wurde 2010 mit dem Ziel gegründet interprofessionelles, interdisziplinäres und überregionales Lernen zu ermöglichen. Neben dem APS sind das Ärztliche Zentrum für Qualität in der Medizin, die Deutsche Krankenhausgesellschaft e.V. und der Deutsche Pflegerat e.V. die Träger des Projektes.



2009 ist das [Institut für Patientensicherheit \(IfPS\)](#) aus der Forschungsstelle des APS hervorgegangen und wurde bis 2017 durch eine Stiftungsprofessur des APS unterstützt. Es ist verortet an der medizinischen Fakultät der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn und ist das erste universitäre Institut, das sich explizit dem Thema Patientensicherheit in Forschung und Lehre widmet.



Das [Ärztliche Zentrum für Qualität in der Medizin \(ÄZQ\)](#) ist das gemeinsame Kompetenzzentrum von Bundesärztekammer und Kassenärztlicher Bundesvereinigung für Qualität und Wissenstransfer im Gesundheitswesen. Das ÄZQ dient der Unterstützung von Bundesärztekammer und Kassenärztlicher Bundesvereinigung bei der Ausführung ihrer Aufgaben im Bereich der Qualitätssicherung der ärztlichen Berufsausübung. Die Themenschwerpunkte des ÄZQ sind Leitlinien, Patienteninformationen, Patientensicherheit und Evidenzbasierte Medizin.

Erfolgreiche Projekte des ÄZQ sind unter anderem:

- Das [High 5s-Projekt](#) ist die nationale Adaptation des großangelegten WHO-Projektes "Action on Patient safety: High 5s". Ziel des Projektes ist es unerwünschte Ereignisse in der Patientenversorgung durch die Implementierung standardisierter, problemspezifischer Handlungsempfehlungen (SOP = Standard Operating Protocols) in Krankenhäusern bedeutsam, nachhaltig und messbar zu reduzieren. In Deutschland sind das ÄZQ und das APS die projektdurchführenden Organisationen.
- [CIRSmedical.de](#) ist ein nationales, anonymisiertes Berichts- und Lernsystem für sicherheitsrelevante Ereignisse in der Medizin. Es dient als Plattform, die allen Mitarbeitern im Gesundheitswesen zum Lesen und Kommentieren zur Verfügung steht. „CIRS“ steht für Critical Incident Reporting System.
- Das [European Union Network for Patient Safety and Quality of Care \(PaSQ\)](#) ist ein europaweites Projekt zur Verbesserung des Austausches und der Zusammenarbeit von Experten und praktisch Tätigen in den Bereichen Patientensicherheit und Qualität in der Gesundheitsversorgung. Das Projekt umfasst 7 Arbeitspakete mit verschiedenen Schwerpunkten. Das ÄZQ leitet das Arbeitspaket 5 – Implementierung von Patientensicherheitsmaßnahmen.